

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 40.

Donnerstag, den 4. April.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Standes der Württembergischen Sparkasse am 30. Juni 1866.

I. Aktivstand:

1) Capitalien	10,591,715 fl. 33 fr.
2) Rückständige Zinse hieraus	35,999 fl. 45 fr.
3) Zinsraten	213,017 fl. 37 fr.
4) Werth der Häuser in der Sophienstraße und am Alleenplatz	78,000 fl. —
5) Werth der Inventarstücke	1,200 fl. —
6) Cassenvorrath	418,151 fl. 37 fr.
Zusammen	11,338,084 fl. 32 fr.

II. Passivstand:

1) Einlagen	8,555,636 fl. 2 fr.
2) Zinse und Zinseszinse hieraus	1,842,239 fl. 42 fr.
Zusammen	10,397,925 fl. 44 fr.

III. Vermögens-Ueberschuß:

940,158 fl. 48 fr.

Indem wir diese Verwaltungs-Ergebnisse, welche ein wiederholtes Zeugniß für die zweifellose Sicherheit der Württembergischen Sparkasse abgeben, zur öffentlichen Kenntniß bringen, glauben wir zugleich im Interesse der Einleger hervorheben zu sollen, wie diese Anstalt auch im verfloffenen Jahre wieder den Beweis geliefert hat, daß es ihre Einrichtungen ermöglichen, unter den schwierigsten Zeitverhältnissen selbst den in solchen Zeiten durch unbegründetes Mißtrauen gesteigerten Rückzahlungs-Ansprüchen ohne die geringste Unterbrechung, sogar ohne Inanspruchnahme der statutenmäßigen Kündigungsfrist gerecht zu werden.

Stuttgart, den 28. März 1867.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Bereins.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Kuchholz-Verkauf



am Donnerstag, den 11. April, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald Eschenrieth II., 2.:

465 Buchenstämme mit 13,206 C.
Das Material ist zu Bremsen für Eisenbahnwagen tauglich.
Altenstaig, 2 April 1867.
K. Forstamt.
Holland.

2)2. Holzbronn.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 5. April, von Morgens 9 Uhr an, werden 84 Stück birkenes und buchenes Wagnerholz

verkauft. Die Liebhaber wollen um die bestimmte Zeit auf der Wilhelmstraße unterhalb der Thalmühle sich einfinden.
Holzbronn, 1. April 1867.
Schultheiß Wacker.

Stammheim.

Aufforderung.

Die Wittve des res. † Schultheißen Koller von hier, Maria Dorothea, geb. Haug, starb am 31. März, und es ist zu

vermuthen, daß dieselbe gegen Aufnahme von Geld verschiedene werthvolle Fahrnißgegenstände in Verfaß gegeben hat; es werden nun alle diejenigen Personen, bei welchen die Vermuthung zutrifft, und welche sonst noch eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, die betreffenden Fahrnißstücke mit Angabe ihrer Forderungen bei dem Schultheißenamt anzumelden, um so mehr, da Aussicht für die volle Befriedigung der rechtlichen nachgewiesenen Forderungen vorhanden ist. Die Unterlassung dieser Anmeldung müßte als Unterschlagung betrachtet werden.

Waisengericht.
Vorstand Kämpf.

Anheramtliche Gegenstände.

Rigaer und Seeländer
Säe-Reinsamen
und rheinischen Hanfsamen
empfehl billigt Emil Georgii.

Photographie.

Die photographische Anstalt von W. Schlatteker empfiehlt sich sowohl im Anfertigen von größeren Bildern als auch in Visitenkarten, Pretenfions und Reproduktionen aller Art, und ist dieselbe vermöge ausgezeichneter Maschinen und Aufnahmslokal in den Stand gesetzt, jeden billigen Anforderungen zu entsprechen.

Gegen Husten und Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die
Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Paketen à 14 kr. in Calw bei **G. Georgii**, sowie in Liebenzell bei Apotheker **Keppler**.

Die Musterkarte

der Herren Bisfinger und Hörner in Stuttgart, welche in den neuesten **Sommerkstoffen** eine schöne Auswahl bietet, erlaube ich mir hiermit zu gef. Benützung bestens zu empfehlen.

W. Enslin.

Calw.

Einen eisernen

Kessel,

circa 12 Zmi haltend, verkauft zu annehmbarem Preis

2)1. Gust. Fr. Wagner.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Schuhm. Heugle**
2)1. in der Vorstadt.

Calw.

Ein heizbares möblirtes

Zimmer

für einen ledigen Herrn ist sogleich zu vermietthen bei **Schreinerstr. Müller**
2)1. im Hofe.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“
für das laufende Quartal werden noch von sämtlichen Poststellen, sowie von den Postboten angenommen.

Zur Uebernahme von Bleichwaaren für die vorzügliche Bleiche
der Herren E. Hartmann's Söhne in Heidenheim
empfehle sich
Christoph Widmann.

In
Shlips, Halsbinden und seidenen
Chales für Herren und Damen habe ich kürzlich das Neueste und Modernste in großer Auswahl erhalten und ich empfehle solche, wie auch mein schön sortirtes Lager in gefarbten und weißen seidenen **Damencravättchen** und **Schlingtüchern**, sowie in **schwarzseidenen Herrenhalstüchern** unter Zusicherung billigster Preise bestens.

Ernst Schall.

Ein halber Morgen oder ein Allmandstückle auf dem Calwer Hof wird zu pachten gesucht; von wem? sagt S. Costenbader, Seifensieder.

Einen schönen großen

Garten

hat im Auftrag zu verpachten

Emil Dreiß.

Dank. Für die empfangenen Gaben sagen den verehrten hiesigen Einwohnern den herzlichsten Dank Die Rekruten.

C. Gärtner's chemisch-technisches Laboratorium empfiehlt

Sichtwatte, reelles und bewährtes Linderungsmittel gegen Sicht und Rheumatismus in Paqueten zu 12 und 24 Tr.

Zahnwehwatte, neues vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerzen in Paqueten zu 12 und 18 Tr.

Niederlage in beiden Apotheken.

Calw.

Ich habe einen **halben Morgen Acker** im obern Hau zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.
Riepp auf dem Delenderle.

Ein gut erhaltenes, starkes **Kinderwägle** hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

300 Gulden

werden gegen doppelte Versicherung von einem pünktlichen Zinszahler sogleich aufzunehmen gesucht; von wem; sagt die Exped. d. Bl.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten **Tooth-Ache Drops.**
Verkauf in Originalgläsern zu 18 fr. bei **E. Georgii.**



Zu verkaufen:
einen vier Jahre alten starken Einspanner-Wagen, unbeschlagen; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Calw.
Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Schuhmachern in Stadt und Land mit ausgezeichnetem **Schuhhanf.**
Jakob Rapp, Seiler.

Am Dienstag, den 2. April, ist dem Unterzeichneten ein **schwarzer Spitzerhund** mit weißer Brust, weißen Pfoten und weißem Ring am Hals, weggekommen; derselbe hinkt am rechten hintern Fuß. Der jetzige Besitzer wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben an **Adlerwirth Luz in Ottenbronn.**



Tagesneuigkeiten.

— Calw, 3. April. Heute Vormittag traf Se. Hoh. Prinz **Weimar** hier ein, um von dem hiesigen Fabrikbetrieb Einsicht zu nehmen. Aehnliche Besuche machte der Prinz bekanntlich auch in andern Städten, um durch persönliche Anschauung und den Verkehr mit den Industriellen des Landes sich für die übernommene Mission eines Präsidenten der württ. Ausstellungskommission vorzubereiten.

— Calw, 3. April. Die Leiche des seit der Nacht vom 3./4. März vermissten Steuerassessors **Keller** wurde nun bei **Ernstmühl** in der Nagold gefunden. Wie wir vernehmen, soll heute Nachmittag die Sektion stattfinden.

— Vom 1. April d. J. an ist die Telegraphenstation **Teinach** mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Korrespondenzverkehr wieder eröffnet. (St. A.)

— **Tübingen**, 30. März. Heute kam zur Verhandlung die Anklage gegen den Schuhmacher **Joh. Georg Leiz** von Altensteig, und gegen dessen Ehefrau **Magdalene**, wegen Erpressung. Beide waren ohne Verteidiger und erklärten sich für nichtschuldig. Die Verhandlung wurde im Interesse der Sittlichkeit größtentheils hinter verschlossenen Thüren verhandelt und müssen wir uns daher über die näheren Thatsachen ganz kurz fassen. Die Angeklagten, von denen der Mann 35 und das Weib 33 Jahr alt ist, sind zwar nicht günstig prädisponirt, da sie schon mehrere Vorstrafen wegen kleinerer Diebstähle 2c. erstanden haben, jedoch wird der Angeklagten nachgesagt, daß sie sonst ehlich und fleißig sei. Der Israelite und Drucker **Joseph Rödelheimer** von Baißingen kam besonders an Jahrmärkten öfters nach Altensteig und scheint er mit der Angeklagten näheren Umgang gehabt zu haben. Da beide Eheleute arm waren, so verabredeten sie miteinander, wie die Anklage annimmt, den **Rödelheimer** zu „klemmen“, d. h. Geld von ihm herauszuschlagen, und als derselbe nun am 26

Nov. d. J. mit der Angellagten in ihrer Stube, welche sie vorher abriegelte, allein war, trat aus der Kammer plötzlich der Angellagte heraus und ging auf den **Rödelheimer** los, welcher heftig erschrock. Er wurde nach seiner Angabe mit Schlägen und Klage bedroht, wenn er nicht Geld hergebe, weshwegen er schließlich 22 fl., seine ganze Baarschaft, dem Angellagten einbändigte, der aber, damit nicht zufrieden, eine Summe von 50 fl. verlangte, da er beiden Angellagten in Baißingen am 3. Dez. v. J. wieder 30 fl. verabreichen ließ. Ueber die ganze Sache herrscht ein gewisses Dunkel, da der Beschädigte heute in seinen Angaben sehr schwankend und unzuverlässig war, und er, wie es scheint, gleich von freien Stücken Geld anbot. Es überraschte daher keineswegs, als die Geschworenen ein „Nichtschuldig“ verkündeten, worauf beiden Angeklagten Abends 6 Uhr ihre Freisprechung vom Präsidenten verkündigt wurde. — Hiemit schloßen die Sitzungen des 1. Quartals. (Tüb. Chr.)

— **Stuttgart**, 30. März. Einen wesentlichen Bestandtheil der von der Regierung in Vorlage gebrachten Justizreform bildet das sog. Laienelement in den Gerichten, seine Erhaltung in der Rechtsprechung der Gmünderräthe, der Oberamtsgerichte, der Schwurgerichte, seine Einführung auch in die Strafgerichte mittlerer Ordnung (Kreisstrafgerichte). Bekanntlich zählt aber auch dieses Laienelement, abgesehen von den Schwurgerichten, wo man es nicht anfechten will, zahlreiche Gegner unter den Juristen, auch denjenigen, welche in politischer Richtung zum entschiedenen Fortschritt halten. In der Subkommission der Kammer der Abgeordneten für den Strafprozeß haben sicliem Vernehmen nach 6 von 7 Mitgliedern prinzipiell für die Zusammensetzung der Strafgerichte aus Rechtsgelehrten und Volksschichtern sich ausgesprochen. Auch die gegen die Aufnahme von Schöffen in die Kreisstrafgerichte in Absicht auf die Durchführbarkeit und das

Mischungsverhältniß erhobenen Bedenken sollen nicht durchgedrungen, vielmehr soll der Regierungsentwurf von der Mehrheit gebilligt worden sein. (Schw. M.)

Die Schauberggeschichte von dem à la Kaspar Hauser behandelten Unterdeuffstetter Kind, die wir dem D. B. nachzählten, verhält sich nun nach der zweiten Korrespondenz dieses Blattes doch nicht so kraß. Das Kind wurde demnach nicht verheimlicht und nicht wie ein Vieh in engraumigem Kästgen aufgefüttert, aber allerdings schlecht verpflegt, so daß es durch Kälte und Ungeziefer litt und sich körperlich und geistig mangelhaft entwickelte. Auch die behauptete affenähnliche Mißgestalt entbehre der Wahrheit.

Die Bursche, welche Mitte Jan. d. J. den Schreinergehilfen Blech von Unterhausen, D. N. Neulingen, bei Faurndau niederschlugen, beraubten und ihn in die Fils warfen, der 20jährige Schlossergeselle Gustav Adolf Kall von Eningen und der ledige Bauernknecht Joseph Grau von Raubenzwingen, D. N. Gaildorf, wurden am 27. März vom Schwurgerichtshof in Ulm wegen versuchten Mords und vollführten Raubs Ersterer zu 20, Letzterer zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 29. März. Sicherem Vernehmen nach hat der Kriegsminister v. Frankh wegen Verzögerung des Heeresreform-Gesetzes, bezw. des Widerstandes der Kammer gegen dasselbe, um seine Entlassung nachgehakt.

Weimar, 29. März. Was vor Wochen schon bezüglich einer besonderen Militärkonvention mit Preußen im Allgemeinen verlautete, wird heute von der Weimar. Ztg. in halb-offizieller Weise bestätigt. Weimar zahlt vorerst 162 Thlr. per Kopf seines Kontingents und mit jedem Jahre 9 Thlr. mehr; auch bleibt zunächst der Präsenzstand der seitherige. Erst nach 7 Jahren tritt die Vollzahlung von 225 Thalern ein. Dagegen tritt die Regierung fast die gesammte Militärverwaltung an Preußen ab. Die übrigen thüringischen Staaten sind dieser Konvention mit Ausnahme Koburg-Gotha's und Waldeck's, die bereits in älteren Verträgen ihre Militärverwaltung an Preußen übertragen, beigetreten.

Berlin, 1. April. Gutem Vernehmen nach ist der Kronprinz von Sachsen mit seinem Chef des Generalstabs zu der Meldung hier eingetroffen, daß die sächsischen Truppen mit dem heutigen Tage bundesmäßig formirt sind. Der Kronprinz von Sachsen und sein Begleiter tragen bereits die bundesmäßige Uniform. Der Kronprinz ist zum kommandirenden General des 12. Bundesarmee-corps ernannt worden.

Berlin, 1. April. Der „Staatsanzeiger“ ist ermächtigt, die von verschiedenen Blättern gebrachten Gerüchte von einer morgantischen Heirat der Königin von England für unbegründet zu erklären. — Der hier eingetroffene Kronprinz von Sachsen meldete dem König die Uebernahme des Kommando's des 12. Bundesarmee-corps.

Berlin, 30 März. Reichstags-sitzung. In der heutigen Sitzung wurde die Neuwahl des Präsidiums vorgenommen. Simson blieb mit 214 Stimmen erster Präsident, zum zweiten wurde der Herzog von Meist mit 223, zum dritten Bennigsen mit 168 gewählt. Der Reichstag nimmt darauf nach kurzer Debatte die Art. 25—28 nach den Vorschlägen der Regierung an. (Sie betreffen die geschäftlichen Fragen des Reichstages etc.) Zu Art. 28 (Unverantwortlichkeit der Reichstagsmitglieder) wird der Antrag Lettke's, den Schutz der Reichstagsmitglieder gegen Verfolgung während der Sessionsdauer betreffend, angenommen. Hieran schließt sich eine lange Debatte über Art. 29: „Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen.“ An derselben nahmen von den Bundeskommissären Graf Bismarck und v. Friesen (Sachsen) für die Fassung des Entwurfes Theil. Schließlich wurde aber das Amendement Weber-Ebänen, welches die Zahlung der Reisekosten und Diäten für die Reichstagsmitglieder fordert, bei namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 130 Stimmen angenommen. — Der Verfassungsentwurf für die Stadt Frankfurt hat die königliche Genehmigung erhalten und wird nächster Tage publicirt werden. Bei der Wahl der Stadtvertretung wird nicht das Dreiklassensystem, sondern geheime Wahl in Anwendung kommen.

Berlin, 30 März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, daß die telegraphische Nachricht der Independance belge vom 29. ds. aus Paris, daß zwischen Preußen und Frankreich eine Verständigung über eine Vereinigung Luxemburgs mit Frankreich bestünde und daß nur noch einige Punkte mit Holland in dieser Sache zu ordnen wären, jeder Begründung entbehre. — 31 März. Die Mitglieder der verschiedenen Fraktionen sind heute zusammengetreten behufs einer morgen zu stellenden Interpellation wegen der luxemburgischen Angelegenheit. Graf Bismarck, dem hiervon Kenntniß gegeben worden, hat von diesem Schritte abgerathen. Heute Abend soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob trotzdem eine Interpellation gestellt werden soll. — 1. April. Im Reichstag erfolgte die Interpellation Bennigsen's in Betreff Luxemburgs. Bennigsen erklärte: die Parteien werden zusammentreten, wenn Deutschlands Integrität bedroht wird; das Einigungswerk wird sich schnell vollziehen, wenn die Vermischung des Auslandes droht. Wir suchen den Krieg nicht. Wird er aber provocirt, so mag Frankreich ihn verantworten. Graf Bismarck antwortete: Von einem Abschluß der Niederlande mit Frankreich sei der preussischen Regierung nichts bekannt. Auf die Frage der Niederlande, wie Preußen die Abtretung Luxemburgs aufnehmen werde, sei erklärt worden: Preußen müsse dem König der Niederlande die Verantwortung überlassen. Preußen werde die Ansichten der Unterzeichner der Verträge von 1839, der Bundesgenossen und des Reichstags ermitteln. Preußen lehnte die angebotenen guten Dienste der Niederlande zwischen Preußen und Frankreich ab. Weitere Aufschlüsse seien unthunlich. Doch hoffe er (Graf Bismarck) die Wahrung der deutschen Rechte auf friedlichem Wege.

Der Reichstag erledigte die Art. 39—44, betreffend das Zoll- und Handelswesen und die Eisenbahnen, größtentheils in der Fassung des Entwurfs, mit mehreren von der Regierung ausgehenden Amendements (I d. St. A.)

Berlin, 31. März. Der Abgeordnete Salzmann will dem norddeutschen Parlamente eine Petition vorlegen, die aus Reuß eingegangen und mit zahlreichen Unterschriften bedeckt ist, worin die preussische Regierung um Annexion des Fürstenthums gebeten wird.

Der „A. Z.“ wird aus Münster in Westphalen, den 31. März, geschrieben: Die aus Anlaß der Luxemburger Frage sich steigenden Verwicklungen mit dem Tuilerienkabinet haben die preussische Regierung veranlaßt, die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Es ist bereits Befehl erteilt, die Festungen Mainz und Koblenz schnelligst zu armiren und die Reserven für das westphälische und rheinische Armeecorps einzuziehen.

Luxemburg. Die „Köln. Ztg.“ enthält einen Brief des Gouvernements der Festung Luxemburg, von Brauchitsch, worin die von der „Allg. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß derselbe die preussische Garnison von dem Abschluß der Konvention und dem bevorstehenden Abzug der Preußen in Kenntniß gesetzt habe, als böswillige Erfindung bezeichnet wird.

Der Luxemburger Handel scheint den neuesten Berichten zufolge auszugehen, wie das Hornberger Säuichen. Nachdem er lange genug auf der Geschäftswelt wie ein Alp gelastet, nachdem alle Möglichkeiten und Unmöglichkeiten desselben in den öffentlichen Blättern jeder Farbe durchgesprochen worden, kommt nun außer dem Dementi der Nordd. Allg. Ztg. heute noch folgende Depesche der Independance belge aus Luxemburg, 30. März: Ein offizielles Telegramm aus dem Haag erteilt der großherzoglichen Regierung die Ermächtigung, die Behauptung einiger Journale betr. einer Abtretung des Großherzogthums an Frankreich auf's Hörmlichste zu dementiren. (S. a. Niederlande.) Es herrscht eine große Freude in Luxemburg.

Wien, 29. März. Der in außerordentlicher Mission Seitens des kaiserlichen Kabinetts nach Belgrad entsandte gewesene Graf Bichy hat dem Fürsten in sehr entschiedener Weise zu erklären gehabt, daß Serbien, falls es die Hand nach Bosnien und der Herzegowina ausstrecken sollte, Oesterreich auf seinem Weg finden werde. — Gutem Vernehmen nach ist bereits die lausitzer Entschließung ergangen, daß die aus Maglo zurückkehrenden Offiziere der österreichischen Freiwilligen, von denen die erste Abtheilung

Schmerzen
lichlich un-
hmbten
Drops.
algläsern zu
Georgii.

alten star-
Wagen, un-
fragen bei

den geehr-
und Land
nf.
Seiler.

en 2. April,
ten ein
berhund
en und wei-
men; der-
Fuß. Der
gegen Be-
ttenbronn.

che sie vor-
lich der An-
ss, welcher
schlagen und
er schließ-
einbändige,
l. verlangte,
zu haben,
S. wieder
schicht ein ge-
ngaben sehr
heint, gleich
keineswegs,
en, worauf
vom Prä-
igungen des
üb Ehr.)
Bestandtheil
reform bildet
ung in der
gerichte, der
richte mitte-
aber auch
en, wo man
en Juristen,
entschiedenen
mer der Ab-
nehmen nach
sehung der
sich ausqe-
öffn in die
t und das



schon Anfang April in Triest eintrifft, wieder in die Reihen der österr. Armee eintreten dürfen.

— Pesth, 30. März. Das Amtsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Entschliessung vom 23. d. M., laut welcher die Gensdarmen in Ungarn aufgehoben und die Wirksamkeit derselben den Landes- und Municipalbehörden übertragen wird. — In der Deputirtenkammer erfolgte die Abstimmung über das Siebenundsechziger-Elaborat, welches mit 257 gegen 117 Stimmen angenommen wurde. 22 Deputirte waren abwesend.

Niederlande. Haag, 1. April. Der „Staats-Courant“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile ein „Mitgetheilt“, welches im Namen der Luxemburgischen Kanzlei die Nachricht von der erfolgten Abtretung des Großherzogthums dementirt und hebt hervor, von einer Abtretung könne erst dann die Rede sein, nachdem auch die dabei interessirten Großmächte sich darüber verständigt hätten.

Frankreich. Paris, 1. April, Nachm. Die Eröffnung der Ausstellung ist beim schönsten Wetter soeben vorübergegangen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden an der süddeutschen Abtheilung von den Kommissären Baierns, Württembergs, Badens und Hessens nebst den Preisrichtern und Kommissionsmitgliedern empfangen und von dem württembergischen Kommissär v. Steinbeis als Senior mit der Anrede begrüßt: „Wir schätzen uns glücklich, an einem Friedenswerke mitzuwirken, das niemals seines Gleichen gehabt hat.“ Der Kaiser antwortete: „Ich danke, es macht mir große Freude, das zu hören.“ Die Kaiserin grüßte freundlich. Die Ausstellung ist bereits wundervoll, obwohl noch nicht ganz fertig. — Nach dem „Bays“ werden in einiger Zeit folgende Regenten zur Besichtigung der Ausstellung in Paris eintreffen: Der König von Preußen, der König und die Königin von Spanien, der König und die Königin von Portugal, der Vicekönig von Egypten. Außer dem Prinzen von Oranien sind zur Eröffnung eingetroffen der Herzog von Leuchtenberg, der Präsident der russischen Ausstellungskommission. — Marseille, 29. März. Ein heute an der Börse angeschlagenes Telegramm meldet, daß in der verwichenen Nacht zu Neapel ein Erdbeben stattgefunden. Man erwartet die näheren Angaben.

Italien. Rom, 20. März. Das Nationalkomitee, das eine Zeitlang durch seine weise Mäßigung sich ausgezeichnet, hat diese mit einem Male bei Seite gelegt und seinen Aufruf an die römischen Emigranten zur Befreiung Roms erneuert. Es paßt dieß durchaus nicht zu den Wünschen in Florenz und selbst Garibaldi hütet sich, von Waffengewalt zu sprechen, er, dem man übergroße Mäßigung keineswegs zum Vorwurf machen kann. In seinen jüngst gehaltenen Reden sagte er wenigstens immer, Rom müsse auf geistlichem Wege erworben werden. Woher rührt also dieser plötzliche Eifer des Nationalkomitee's?

Türkei. Belgrad, 30. März. Soeben, 9 Uhr Morgens, fährt Fürst Michael von Serbien auf dem Dampfer „Ferdinand Max“ nach Konstantinopel ab. Die Festung Belgrad salutirt mit Kanonenschüssen. Der Fürst richtete Abschiedsworte an die Truppen und das Volk. Der Pascha von Belgrad begleitet den Fürsten nach Konstantinopel. Vor der Abreise wurde die große türkische Fahne auf der Festung ausgezogen und von den Festungsgeschützen und den in Parade ausgerückten türkischen Truppen salutirt. — Konstantinopel, 1. April. Der Vorschlag zur Abtretung Kandia's an Griechenland ist von Frankreich mittelst einer Note formulirt, von Oesterreich, Rußland, Italien und Preußen durch mündliche Erklärung der Gesandten einzeln befürwortet worden. Die Pforte hat den Vorschlag auf's Entschiedenste abgelehnt. — Drama und Saloniki, zwei Städte in Macedonien, sind durch ein Erdbeben erschüttert worden. — Ueber das bereits mitgetheilte Erdbeben auf der Insel Mytelene (von der Insel Lemnos, welche noch ein traurigeres Bild der Zerstörung darbieten soll, als selbst Mytelene, fehlen noch genauere Berichte) entnehmen wir dem „Schw. M.“ folgendes Nähere: Das Phänomen war von den furchtbarsten schreckenerregendsten Wirkungen begleitet. Kurze Zeit, etwa eine halbe Minute vor dem ersten Stoß, begann das Meer zu kochen und zu schäumen, als ob eine unterirdische Explosion stattgefunden hätte, sobald jener aber selbst

eintrat, flüchtete sich wer nur konnte — Personen, die sich auf der Straße befanden, sahen sich plötzlich zu Boden geworfen, die Zimmerdecken und Terrassen lösten sich, und auf den zweiten Stoß stürzten die Gebäude wie Kartenhäuser zusammen, ihre Bewohner in Schutt und Trümmern begrabend. Die obere Stadt liegt in Ruinen, indeß erlag der untere Stadttheil noch schlimmeren Verheerungen. Hier öffnete sich die Erde und verschlang eine lange Reihe von Gebäuden, der Boden senkte sich, und die See bedeckt jetzt den Raum, wo kurz zuvor noch ein reges Leben und Treiben bemerkbar war. Der Verlust an Menschenleben ist groß; man zählt derselben jetzt schon beinahe 1000; und es gibt eine gleiche Anzahl gräßlich Verfümmelter. Auf dem Lande, hauptsächlich nach Norden zu, sind die schönen blühenden Dörfer entweder spurlos verschwunden oder bieten nur noch das Bild schrecklicher Ruinen dar. Die Zahl der Todten soll sich, in Stadt und Land zusammengenommen, auf über 4000 belaufen. Die Ueberlebenden haben auf Bergen und in Gärten Zuflucht gesucht, wo sie meistens ohne Obdach und Nahrung, da sämmtliche Bäckeläden, Backöfen und Fruchtvorräthe unter den Trümmern der Stadt begraben, ohne schleunige Hilfe noch der Gefahr ausgesetzt sind, den Qualen des Hungers zu erliegen. In Phocäa sind 40 Häuser zusammengestürzt und 20 Personen verloren dabei das Leben; die übrigen von den beiden Erdstößen heimgesuchten Orte sind, wie Smyrna selbst, ohne Verlust von Menschenleben, bis jetzt mit dem bloßen Schrecken davongekommen. (Während ich dieses schreibe, erschüttert ein neuer starker Stoß unsere Wohnungen.) Ein Hilfskomitee hat sich in Smyrna gebildet, und starke Summen werden zum Besten der Unglücklichen gezeichnet; wo aber das Elend ohne Grenzen ist, kann nur Hilfe im großartigsten Maßstabe Linderung verschaffen.

Wer noch ein Vorurtheil hatte gegen die Benützung des Pferdefleisches als menschliche Nahrung, der konnte solches verlieren bei der Theilnahme an dem von dem Thierschutzverein zum Schluß seiner am 25. März abgehaltenen Generalversammlung in der Liederhalle in Stuttgart veranstalteten Pferdefleischessen. Pferdezung und Pferdefleisch auf verschiedene Weise zubereitet, nach Art der Beefsteak's und des Wildprets, mundeten den zahlreichen Theilnehmern trefflich und in der That wäre es auch den Feinschmeckern schwer geworden, diese Beefsteak's von den wahren zu unterscheiden, wenn nicht der Speisezetteln nachgeholfen hätte. Der Schreiber dieser Zeilen hat von dem Essen die Ueberzeugung mitgenommen, daß die Abneigung gegen den Genuß des Pferdefleisches ein gutes Stück alt hergebrachten Vorurtheils ist, welches nach und nach besserer Einsicht weichen wird.

Nach einem Ausweis über die Anzahl der Adelligen männlichen Geschlechts im österr. Kaiserstaate beträgt die Zahl derselben gegenwärtig 241,410. Hievon gehörten mit Ende vorigen Jahres 4640 dem Militär- und 266 dem Priesterstande an. Von der gesammten Zahl entfallen auf Ungarn allein 163,380, worunter sich 4 fürstliche, 81 gräfliche, 75 freiherrliche Familien und 395 Indigenen befinden. Galizien zählt 25,030 Adelige. In Böhmen befinden sich unter 2278 adeligen Personen männlichen Geschlechtes nach Familien gerechnet 13 Fürsten, 172 Grafen und 86 Freiherren. Auf die übrigen Kronländer Oesterreichs entfallen über 50,700 Adelige männlichen Geschlechtes.

Frankfurter Gold-Cours vom 28. März.		Cours der k. m. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.	
	à fr		
Pistolen	9 43-45	Unveränderlicher Cours:	
10. Preussische	9 56 1/2 - 57 1/2	Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.	
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 51-53	Veränderlicher Cours:	
Hand-Dukaten	5 35-37	Dukaten 5 fl. 33	
20-frankenstücke	9 27 1/2 - 28 1/2	Preuss. Pistolen 9 fl. 55	
Engl. Sovereigns	11 51-55	Andere ditto 9 fl. 44	
Auss. Imperiale	9 44-46	20-frankenstücke 9 fl. 26	
		Stuttgart, 2 April 1867	
		K. Staatskassenverwaltung.	

